

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit Fachstelle Diakonie Katholisch BL

Taufbroschüre der Baselbieter Landeskirchen



Leonie Dorigo

mit der Evangelisch-reformierten sowie der Christkatholischen Partnerkirche im Landkanton herausgibt.

Die Broschüren werden ab August dem sogenannten Mamakoffer beigelegt, einem Informationspaket, das allen werdenden Müttern im Kanton – rund 1800 pro Jahr – persönlich durch das medizinische Fachpersonal übergeben wird. In diesem Koffer liegt Wissenswertes rund um die Schwangerschaft, darunter Produktmuster zum Ausprobieren, Gutscheine, Checklisten – und eben auch die Taufbroschüre mit Erklärungen rund um das erste Sakrament und hilfreichen Tipps zur Vorbereitung darauf. Als Anregung für ein Abendritual mit dem Kind sind zudem kurze Gebete abgedruckt.

Mit der breiten Verteilung der Taufbroschüre möchten die Baselbieter Landeskirchen gerade auch werdende Eltern mit einer eher geringen kirchlichen Bindung kurz vor einem ihrer wichtigsten Lebensereignisse erreichen.

Weitere Broschüren sind für die verschiedenen Auftritte der Kirchen an Messen und Publikumsveranstaltungen wie beispielsweise der Hochzeitsmesse MariNatal vorgesehen, und ein kleines Kontingent wird in den nächsten Tagen allen Baselbieter Pfarreien zugestellt.

Eine PDF-Version der Taufbroschüre kann über die Website der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft www.kathbl.ch unter «Dokumente» («Aktuell» auf der rechten Seite) heruntergeladen werden.

Taufbaumbild aus der Taufbroschüre.

Der kleine Bub auf dem Taufbaumbild oben heisst Patrick. Patrick ist eines von 810 Kindern, die im vergangenen Jahr in einem zu einer Landeskirche gehörenden Baselbieter Gotteshaus getauft wurden.

Die Fotos der Tauffeier in der katholischen Kirche in Oberwil zieren nicht nur das private Fotoalbum von Patricks Familie, sondern auch eine druckfrische Taufbroschüre, welche die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam



ZVG

Die neue Taufbroschüre.

«Die Lepra des Westens»

Die Lepra des Westens: So nennt Mutter Teresa die Einsamkeit der Menschen im Westen Europas und in Nordamerika.

Wenn diese Einsamkeit, die bei uns alle Alterskategorien gleichermaßen betrifft, sich mit Armut kumuliert, steigern sich die Not und das Leid um ein Vielfaches.

Viele Menschen bei uns sind armutsbetroffen. Dies zeigt ganz aktuell der Armutsbericht 2019 des Kantons Basel-Landschaft, der im Februar 2020 veröffentlicht wurde. Er bezieht sich auf die Zahlen, die 2017 erhoben wurden. Gemäss diesem Bericht spricht man von 8,9 Prozent Armutsbetroffenen im Landkanton. Betrachtet man jedoch die Zahl der Armutsgefährdeten, so spricht man hier von 15,3 Prozent der Menschen, die in der Nordwestschweiz leben. In dieser Zahl sind die Armutsbetroffenen miteingeschlossen. Gemäss dieser Quote wären 44270 Menschen im Kanton Baselland betroffen. Für die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen geht man von einer Quote von 20,8 Prozent aus, für die Menschen ab 65 Jahren von 19,3 Prozent. Dies bedeutet: Rund jeder 5. Mensch ab 65 und jeder 5. Mensch zwischen 0 und 18 Jahren ist von Armut bedroht. Diese Hochrechnung wird mit der Coronakrise wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit nach oben korrigiert werden müssen.

Dies sind grosse Zahlen, dahinter verborgen sich jedoch Menschen und ihre Schicksale.

Wer bei uns arm ist, kann sich nicht mehr problemlos in der Gesellschaft bewegen. Da bedeutet der Besuch eines Restaurants mit Freunden/innen, der Zollibesuch mit den Kindern, der Aufenthalt im Schwimmbad, ein Fussballmatch mit Kollegen/innen bereits ein finanzielles Risiko, das man sich sehr gut überlegen muss. Die Einladung des eigenen Kindes zum Geburtstagsfest eines Gschpänli bedeutet da nicht einfach Freude, sondern kann heissen, dass die Einladung nicht angenommen werden kann, weil kein Geld für ein Gschänkli da ist.

Teilhabe und Teilnehmen an der Gesellschaft ist so nicht mehr problemlos möglich, der Rückzug in die Isolation vorprogrammiert.

In Kalkutta sieht man die Armut auf der Strasse, bei uns prägt sie nur marginal das Strassenbild. Aber sie ist da, versteckt, isoliert und geheim.



John Mathew Smith, www.celebrity-photos.com/wikimedia

Mutter Teresa (1996).

Arm zu sein ist schon schwierig genug, wenn jedoch noch diese Isolation dazu kommt, ist sie wie Lepra – ein Leiden in der Einsamkeit.

Mutter Teresas Blick in die Welt zeigt eine ganz besondere Ausstellung. Sie ist unter dem Titel «Mutter Teresa und die Armut des Westens» vom 5. August bis 1. September zu Gast in der Offenen Kirche Elisabethen (Details siehe unten).

Es ist sehr zu empfehlen, diese Ausstellung zu besuchen und sich auf diesem Weg, durch den Blick von Mutter Teresa, der Armutsrealität in unserer Gesellschaft anzunähern, sensibler und offener zu werden, damit Armutsbetroffene weniger stigmatisiert und besser integriert werden. Eine tragende Gesellschaft kann Menschen aus der Isolation befreien und Brücken bauen. Am Anfang steht das Hinschauen und Erkennen.

Verena Gauthier Furrer,
Fachverantwortliche Diakonie
Katholisch BL

Mutter Teresa und die Armut des Westens. Ausstellung des Antikriegsmuseums der Friedensbibliothek der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 14, Basel, 5. August bis 1. September. Vernissage: Mittwoch, 5. August, 19 Uhr, mit Grussworten und Musik, anschliessend Apéro in der Kirche. Eintritt frei, Kollekte.

Offene Kirche Elisabethen

Offenes Singen mit Beatrix Jocher
Dienstag, 4. August, 13.30–14.15 Uhr
Alle sind herzlich willkommen. Ohne Anmeldung. Keine Notenkenntnisse erforderlich.

Ausstellung: Mutter Teresa und die Armut des Westens

Mittwoch, 5. August, bis Dienstag, 1. September

Gezeigt wird die Gegenüberstellung der (materiellen) Armut in Indien und der (spirituellen/materiellen) Armut in Europa und Nordamerika. Ausstellung des Antikriegsmuseums der Friedensbibliothek der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg.

Vernissage: Mittwoch, 5. August, 19 Uhr, mit Grussworten und Musik.

Mit Sarah Biotti, Theologin, Leiterin Fachbereich Diakonie Röm.-Kath. Kirche BS; Verena Gauthier Furrer, Fachverantwortliche Diakonie Pastorales Zentrum der Röm.-kath. Kirche BL; Hans-Jörg Rudin, Koordinator Tischlein deck dich; Jochen Schmidt, Friedensbibliothek Berlin; Lilian Senn, Armutsbefrorene, Surprise-Stadtführungen, Surprise Magazin; Domenico Sposato, Geschäftsführer Caritas beider Basel.
Musik: Matthias Wamser. Eintritt frei, Kollekte. Anschliessend Apéro.

mimiko – Mittwoch-Mittag-Konzerte

Mittwoch, 15. Juli, 12.15–12.45 Uhr
«surprise» – Duo Violine-Viola mit Carlos Vallés García (Violine) und María Ramírez (Viola). Eintritt frei, Kollekte.

Regelmässige Angebote

Wort zum Alltag – Dose of Hope
Jeden Montag 8 Uhr auf Facebook und unserer Webseite

Stadtgebet

Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch

Jeden Montag, 14–18 Uhr, durch Heilerinnen. Keine Voranmeldung nötig
Seelsorge-Angebot

Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr

Mittwoch-Mittag-Konzert

Jeden Mittwoch, 12.15–12.45 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;
So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr;
Sa und So, 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Gottesdienste, Chorgebete und Monatswallfahrt (bis auf Weiteres)

Sonntags und an Feiertagen

11.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika

Werktags

9.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika

12.00 Uhr, Mittagsgebet (ausser Mo)

15.00 Uhr, Non (ausser Mo, Di und So)

18.00 Uhr, Vesper

20.00 Uhr, Komplet (Sa Vigil)

Monatswallfahrt jeweils 1. Mittwoch im Monat

5. August, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Basilika, anschliessend Rosenkranz

Rosenkranzgebet

St. Annakapelle

Jeweils am ersten Sonntag im Monat

1. August, Bundesfeiertag

11.00 Uhr, Eucharistiefeier

15. August, Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel

Am Vorabend (Freitag, 14. August)

18.00 Uhr, erste Vesper (lat.)

20.00 Uhr, Vigil (dt.)

Am Tag (Samstag, 15. August)

6.30 Uhr, Laudes

11.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

14.15 Uhr, Rosenkranz

18.00 Uhr, Vesper (lat.)

20.00 Uhr, Komplet (dt.)

Aufgrund der Platzzahlbeschränkung bitten wir Sie um eine Anmeldung für Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie zur Monatswallfahrt (061 735 11 11 von 14.00 bis 16.00 Uhr).

Mehrtägiges Angebot

Die Chance der Stille, Einkehrwochenende im Schweigen

25. bis 27. September, Gästehaus Kloster

Leitung: P. Leonhard Sexauer OSB

Anmeldeschluss: 15. August

Die Gnadenkapelle bleibt bis auf Weiteres geschlossen

Beichte und Seelsorgegespräche können über telefonische Anmeldung (061 735 11 11) vereinbart werden.

Voranzeige

Mittwoch, 2. September (Monatswallfahrt), 14.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Krankensalbung.

Benediktinerkloster 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01

Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11

info@kloster-mariastein.ch

wallfahrt@kloster-mariastein.ch

www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Caminho de verde



José Oliveira

Fazendo caminhadas na natureza descobrimos elementos e os tons de cores. O verde da natureza, o brilho do sol e o caminho.

O mundo natural faz esculturas incríveis. As folhas verdes e os galhos de uma árvore formam um túnel que pode ser usado para proteger contra a chuva e como refúgio do calor. No verão esses lugares são tão preciosos e alenta o caminhante. Esses espaços nos dão a sensação de segurança e tranquilidade.

Caminho de luz

O caminho coberto de verde continua rumo ao caminho de luz. A luz irradia onde tudo brilha. No texto de Mateus (Mt 13,1–23) sobre o semeador que saiu para semear se assemelha ao caminho de luz. A sua função é caminhar. Ele caminha e no seu caminhar ele semeia. O semeador que fica parado, não faz campos se tornarem verdes. O seu espaço parado é restrito. Aquele que quer plantar, tem que estar em movimento para jogar as sementes em todos os lugares possíveis onde haja condição de vida.

Caminho do Semeador

A lição do semeador é se colocar a caminho. No caminho de luz ele semeia, sem a preocupação de já colher. A sua preocupação é semear e caminhar no caminho.

Essa lição do semeador pode ser tão libertador para quem quer ser «semeador do Reino de Deus».

A vocação do semeador do Reino de Deus pode ser uma vocação incrível para aquele que quer se colocar a cami-

nho e descobrir os sinais de Deus no caminho.

A vocação do semeador do Reino de Deus é uma vocação atual. Hoje tudo está em movimento. Quem é semeador sempre tem espaço para semear. Sempre tem um novo lugar para plantar. A vida tem ciclos onde o novo sempre tem o seu espaço para nascer.

A vocação do semeador do Reino de Deus é direcionada num caminho de luz. Deus te ilumina para lançar a semente. Deus te ilumina para que a caminhada seja segura. Deus te ilumina para te tornares luz e também te tornares luz para os outros.

A vocação do semeador do Reino de Deus é para os que confiam nos pequenos passos e para os que confiam no luz que virá.

No caminho de luz onde você se encontra? Preferes ficar na sombra sentado ou em pé? Preferes descansar? Preferes caminhar contando os passos da caminhada? Preferes correr e jogar todas as sementes para cima e te sentires livre? Preferes pular como uma criança, agradecer pela beleza do caminho e esquecer todas as preocupações da vida, porque já lançastes todas as sementes que estavam na sua mão?

Eu não sei como você está nessa caminhada e se quiser partilhar as suas experiências de semeador ou semeadora do Reino de Deus escreva para nós através dos emails da Missão.

O próprio Cristo fez esse caminho de semeador e partilhou a sua experiência com as suas parábolas que nos enriquece até hoje, assim as suas histórias possam iluminar os caminhos de muitos semeadores do Reino de Deus.

José Oliveira, Diácono

Agenda

Caros paroquianos! Neste período de férias até o final de semana do 15 e 16 de agosto, não há atividades na Missão e não temos missas. A todos boas férias os que as podem ter e rezem sempre.

P. Marquiano

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Bruggerstr. 143, 5400 Baden
Tel. 056 203 00 49
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch